

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 15. Mai 1973
8. Jahrgang • Nr. 93 (1904)

Preis 2 Kopeken

Freundschaftsbesuch L. I. Breschnew in Polen

Auf Einladung des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, des Staatsrates der VR Polen und des Ministerrates der VR Polen wurde der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, L. I. Breschnew, am 11. und 12. Mai dieses Jahres zu einem Freundschaftsbesuch in der Volksrepublik Polen.

Während des Aufenthalts in der VR Polen wurde L. I. Breschnew ein herzlicher und brüderlicher Empfang durch die Werktätigen und die Staatsführung der VR Polen erwiesen. L. I. Breschnew hatte Zusammenkünfte und Gespräche mit dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der PVAP, E. Gierk.

An den Gesprächen beteiligten sich von sowjetischer Seite die Generalsekretäre des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, sowie die Leiter der Politbüros des ZK der KPdSU und Minister für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, der Sekretär des ZK der KPdSU, K. F. Katuschew, das Mitglied des ZK der KPdSU und Assistent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, K. W. Ruzskow, der Assistent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, A. I. Blatow, sowie auch die Mitglieder des ZK der KPdSU und Botschafter der UdSSR in der VR Polen, S. A. Pilotowitsch.

Die polnischen Repräsentanten stellten fest, daß die auf dem internationalen Schauplatz vor sich gehenden radikalen Veränderungen zum besseren in entscheidendem Maße auf die Leninsche Politik der KPdSU zurückzuführen sind, die während des XXIV. Parteitags der KPdSU beschlossen wurde.

Von polnischer Seite—das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrates der VR Polen, P. J. Jazowicz, das Mitglied des Politbüros des ZK der PVAP und Sekretär des ZK der PVAP, E. Gierk, und Minister für auswärtige Angelegenheiten der VR Polen, S. Olszowski, das Mitglied des Sekretariats des ZK der PVAP und Leiter der internationalen Abteilung im ZK der PVAP, R. Frielek, und der Stellvertretende Leiter der Kanzlei des Sekretariats des ZK der PVAP, E. Waszkow.

Die polnischen Genossen berichteten über die Rechenschafts- und Wahlkampagne in der Partei, die durch hohe Aktivität der Kommunisten gekennzeichnet ist, und über die Ausführung der vom VI. Parteitags der PVAP entworfenen Pläne zur ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes.

Die polnischen Genossen berichteten über die Rechenschafts- und Wahlkampagne in der Partei, die durch hohe Aktivität der Kommunisten gekennzeichnet ist, und über die Ausführung der vom VI. Parteitags der PVAP entworfenen Pläne zur ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes.

Die polnischen Genossen berichteten über die Rechenschafts- und Wahlkampagne in der Partei, die durch hohe Aktivität der Kommunisten gekennzeichnet ist, und über die Ausführung der vom VI. Parteitags der PVAP entworfenen Pläne zur ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes.

Die polnischen Genossen berichteten über die Rechenschafts- und Wahlkampagne in der Partei, die durch hohe Aktivität der Kommunisten gekennzeichnet ist, und über die Ausführung der vom VI. Parteitags der PVAP entworfenen Pläne zur ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes.

Die polnischen Genossen berichteten über die Rechenschafts- und Wahlkampagne in der Partei, die durch hohe Aktivität der Kommunisten gekennzeichnet ist, und über die Ausführung der vom VI. Parteitags der PVAP entworfenen Pläne zur ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes.

Über den bevorstehenden Besuch L. I. Breschnews in die USA

Auf Einladung des USA-Präsidenten Richard Nixon, die von ihm während des Aufenthaltes in Moskau im Mai 1972 übergeben wurde, wird L. I. Breschnew am 18. bis 26. Juni 1973 den Vereinigten Staaten von Amerika einen offiziellen Besuch abstaten.

Die Zusammenkünfte L. I. Breschnews mit den führenden Persönlichkeiten Polens verliefen in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und des gegenseitigen Vernehmens und führten zu einer Übereinstimmung der Ansichten der KPdSU und der PVAP über alle erörterten Probleme vor Augen.

Den Wahlen in die örtlichen Sowjets entgegen

Die Besten werden nominiert

KUSTANAI. In der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitsaufschwungs begann die Aufstellung der Deputiertenkandidaten für die Bezirks- und Kreis-Sowjets.

Die UDSR und die VR Polen messen den vorbereitenden Konsultationen in Wien und den bevorstehenden Verhandlungen über eine Reduzierung der Streitkräfte

gen der Baggermaschinenisten W. A. Gurew zum Deputiertenkandidaten vor.

Das Kollektiv des Watschassow-Sowchos nominierte den Ersten Sekretär des Gebietspartei-Komitees, Helden der sozialistischen Arbeit A. M. Borodin zum Deputiertenkandidaten des Gebietsowjets.

(KasTAg)

Gespräche L. I. Breschnew — E. Gierk

WARSAU. (TASS). Gespräche zwischen L. I. Breschnew und Edward Gierk fanden am Freitag im Gebäude des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei statt.

An den Gesprächen nahmen sowjetische Repräsentanten, die L. I. Breschnew auf seiner Reise nach Polen begleiteten, führende Vertreter der PVAP und der Regierung der VR Polen teil.

Am selben Tag gab Edward Gierk ein Essen zu Ehren L. I. Breschnews.

L. I. Breschnew aus Warschau abgereist

WARSAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, ist am Samstag von Warschau nach Berlin abgereist. Er hielt sich auf Einladung des ZK der PVAP, des Staatsrates und des Ministerrats zu einem Freundschaftsbesuch in Polen auf.

Verhandlungen L. I. Breschnew—Erich Honecker

BERLIN. (TASS). Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, L. I. Breschnew, dem Ersten Sekretär des ZK der SED, Erich Honecker, Mitgliedern und Kandidaten des Politbüros des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheits-

L. I. Breschnew in Berlin eingetroffen

BERLIN. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, ist, einer Einladung des

ZK der SED, des Staatsrates und des Ministerrates der DDR folgend, am Samstag zu einem

Freundschaftsbesuch in Berlin eingetroffen.



UNSER BILD: L. I. Breschnew und E. Honecker während der Begrüßung im Flughafen Schönefeld. Foto: TASS-Bildfunk

Empfang zu Ehren L. I. Breschnews

BERLIN. (TASS). Das Zentralkomitee der SED, der Staatsrat und der Ministerrat der DDR haben am Sonntag einen Empfang zu Ehren des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, gegeben.

Der Empfang wohnten der Erste Sekretär des ZK der SED, Erich Honecker, das Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Vorsitzender der DDR, Walter Ulbricht, das Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Vorsitzender des Ministerrates der DDR, Willi Stoph, Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der SED und andere Vertreter der Partei- und Staatsführung bei.

L. I. Breschnew und seine Begleiter sowie Leiter und Mitarbeiter sowjetischer Dienststellen in der DDR anwesend.

L. I. Breschnew aus Berlin abgereist

BERLIN. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, ist am Sonntag aus Berlin abgereist. Er wurde auf Einladung des ZK der SED, des Staatsrates und des Ministerrates der DDR zu einem Freundschaftsbesuch in der Deutschen Demokratischen Republik.

Freundschaftsbesuch L. I. Breschnews in der Deutschen Demokratischen Republik

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und der Erste Sekretär des ZK der SED, Erich Honecker, haben während der Gespräche in Berlin über die Entwicklung der Beziehungen zwischen der KPdSU und der SED, zwischen der Sowjetunion und der DDR Ausdruck verliehen. Sie bekräftigten ihre unwandlungsfähige Entschlossenheit, die unzerstörbare Brüderlichkeit, Einheit und Freundschaft zwischen der UDSR und der DDR zu festigen und zu vertiefen.

Im Mittelpunkt der europäischen Politik steht gegenwärtig die Vorbereitung einer gesamt-europäischen Konferenz. Die UDSR und die DDR setzen sich für den schnellstmöglichen Abschluß der multilateralen Konsultationen in Wien und sind bereit, zusammen mit anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages maximal zum Erfolg der Konferenz beizutragen, heißt es im Kommuniqué.

Die UDSR und die DDR messen den bevorstehenden Verhandlungen über den Abbau von Streitkräften und Rüstungen, vor allem in Mitteleuropa, große Bedeutung bei und treten für eine gründliche Vorbereitung und konstruktive Durchführung dieser Verhandlungen ein.

L. I. Breschnew nach Moskau zurückgekehrt

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, ist am Sonntag von Berlin nach Moskau zurückgekehrt. Er wurde zu Freundschaftsbesuchen in Polen und in der DDR.

Auf dem Flughafen Wnukowo wurde L. I. Breschnew von N. V. Podgorny, A. N. Kossygin und anderen sowjetischen Repräsentanten begrüßt. Zur Begrüßung hatten sich die Botschafter Polens und der DDR in der Sowjetunion, Zenon Nowak und Horst Bittner, eingefunden.

Sammelband mit Reden L. I. Breschnews in der BRD erschienen

BONN. (TASS). Ein Sammelband mit Reden und Ansprachen L. I. Breschnews, Generalsekretär des ZK der KPdSU, ist jetzt im BRD-Verlag „Falrgenstein“ in Deutsch erschienen. Er hat den Titel „L. I. Breschnew über die Politik der Sowjetunion und die internationalen Beziehungen.“

Die Teilnehmer des Treffens äußerten ihre Befriedigung über die

Die UDSR und die DDR messen den bevorstehenden Verhandlungen über den Abbau von Streitkräften und Rüstungen, vor allem in Mitteleuropa, große Bedeutung bei und treten für eine gründliche Vorbereitung und konstruktive Durchführung dieser Verhandlungen ein.

Die Teilnehmer des Treffens äußerten ihre Befriedigung über die

Die Teilnehmer des Treffens äußerten ihre Befriedigung über die

Die Teilnehmer des Treffens äußerten ihre Befriedigung über die

Überreichung des Leninordens an Genossen Edward Gierek

WARSAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, hat am Freitag dem Ersten Sekretär des ZK der PVAP, Edward Gierek, den Leninorden überreicht.

„Diese Auszeichnung wird die hervorragende Rolle Edward Giereks bei der Entwicklung der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der UdSSR und der VR Polen und sein großer Beitrag zur Sache des Friedens und des Sozialismus gewürdigt. Die Auszeichnung wurde Edward Gierek zu seinem 60. Geburtstag verliehen.“

Bei der Überreichung des Ordens waren führende Repräsentanten der PVAP, des Staatsrates und der Regierung der VR Polen und sowjetische Repräsentanten zugegen, die L. I. Breschnew auf seiner Reise nach Polen begleiteten.

Rede des Genossen L. I. Breschnew

„Wir stehen unverrückbar auf unseren Klassenpositionen, wir setzen uns für die Gewährung des Rechts auf freie und würdige Existenz aller Völker, für eine politische Regelung der strittigen Probleme, für eine sachliche und gleichberechtigte Zusammenarbeit ein. Deshalb fördert die Politik der sozialistischen Ländergemeinschaft bei den Völkern des sozialistischen Ostens die Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit allen anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft zu einer großen Familie zusammenzuschließen, deren Lebensgrundlage der proletarische Internationalismus ist“, führte L. I. Breschnew weiter aus. „Wir haben unsere Staatengemeinschaft nie als einen exklusiven Block betrachtet, seine Interessen denen anderer Länder entgegengesetzt.“

Im Gegenteil, unsere gemeinsame Politik ist gerade dadurch stark, daß sie den Anliegen aller fortschrittlichen Bewegungen, dem Willen und Wollen aller Völker entspricht.“

„Wir sind um die Festigung des Friedens und der Sicherheit im Interesse aller Völker bemüht, sind wir natürlich bestrebt, für den Aufbau der neuen Gesellschaft die denkbar günstigsten internationalen Bedingungen zu schaffen“, stellte L. I. Breschnew fest. „In diesem Zusammenhang wird es klar, welche Bedeutung die Fragen der Sowjetunion, Polens und der Deutschen Demokratischen Republik mit der BRD haben. Unverletzlichkeit der europäischen Grenzen, dauerhafter Frieden und vorteilhafte Zusammenarbeit aller europäischen Länder — das sind die edlen Ziele, die wir auf internationaler Ebene gemeinsam anstreben.“

Zur Zeit nähern sich in Helsinki die Vorbereitungen für ein politisches Forum ihrem Ende, wie es die Geschichte des Kontinents noch nie gekannt hat“, sagte L. I. Breschnew. „Die Konferenz der europäischen Staaten kann und muß unserer festen Überzeugung nach ein neues Kapitel in der Chronik der Beziehungen zwischen den Völkern Europas aufschlagen. Wir werden uns zu diesem wichtigen Treffen mit einer klaren und konstruktiven Haltung und dem aufrichtigen Wunsch begeben, alles für ihren Erfolg zu tun.“

„Anzeichen der Entspannung oder zumindest wesentliche Veränderungen in dieser Richtung lassen sich heute auch in anderen

Gebieten des Erdballs beobachten. Wir sind fest überzeugt, daß die sozialistischen Länder und alle fortschrittlichen Kräfte mit vereinigten Anstrengungen diese Tendenzen festigen und einen allgemeinen gerechten Frieden durchsetzen können.“

Im kommenden Jahr werden Volkspolen auf 30 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Das waren Jahre revolutionärer Entwicklung, schwer und ruhmreich zugleich. Die Partei der polnischen Kommunisten erfüllt in Ehren ihre Aufgabe der führenden Kraft der Gesellschaft, der Vorhut der Arbeiterklasse und aller Werktätigen des Landes“, konstatierte L. I. Breschnew. „Das internationale Prestige des sozialistischen Ostens, eines gleichberechtigten Mitglieds unserer brüderlichen Ländergemeinschaft, ist unermüdlich gewachsen. Seine Stimme hat Gewicht, wenn es gilt, Belange von Weltbedeutung zu regeln.“

L. I. Breschnew sagte: „Das brüderliche Bündnis unserer Völker ist nicht von selbst entstanden, ist uns nicht von der Geschichte geschenkt worden — es hat sich im gemeinsamen Kampf der Völker der Sowjetunion und Polens für Freiheit und Glück herausgebildet.“

Rede des Genossen E. Gierek

„Unsere Partei geht in ihrer ganzen Innen- und Außenpolitik den Leninischen Weg“, erklärte der Erste Sekretär des ZK der PVAP, Edward Gierek in seiner Antwortrede.

„Unsere Hauptpflicht gegenüber der polnischen Arbeiterklasse und dem polnischen Volk sehen wir in der Stärkung des Sozialismus in unserem Lande und in der konsequenten Verwirklichung der Prinzipien des Internationalismus“, fuhr Edward Gierek fort. „Die Festigung des Bündnisses zwischen Polen und der Sowjetunion, die Vertiefung unserer Freundschaft und die Entwicklung der Zusammenarbeit sind für unsere Partei, für ihr Zentralkomitee und für alle ihre Mitglieder von erstrangiger Bedeutung.“

Edward Gierek hob hervor: Der Leninorden ist für einen Kommunisten eine besonders ehrenvolle Auszeichnung. Dieser Orden trägt den Namen Lenins und symbolisiert sein unerbliches Werk. Die Ideen des Leninismus, die von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und von dem sowjetischen Volk in die Tat umgesetzt werden, bilden die Grundlage für eine stürmische Entwicklung des Sowjetlandes, des Bollwerks des Friedens und des Sozialismus in der ganzen Welt.

Der Leninismus, sagte Edward

Gierek war ein Kraftquell für die größte Umwälzung in der Geschichte des polnischen Volkes, für die Wiedergeburt Polens nach dem zweiten Weltkrieg als ein unabhängiger sozialistischer Staat.

Auf der Grundlage der Gemeinsamkeit der nationalen und Klasseninteressen haben unsere Parteien — die PVAP und die KPdSU — die Freundschaft zwischen unseren Völkern entwickelt und eine brüderliche Bündnispartnerschaft zwischen unseren Staaten auf allen Gebieten entfaltet. Die Beziehungen zwischen der PVAP und der KPdSU, zwischen Polen und der Sowjetunion, wurden ein leuchtendes Beispiel der praktischen Verwirklichung des proletarischen Internationalismus, betonte Edward Gierek.

An L. I. Breschnew gewandt, erklärte Gierek:

Allgemeine Anerkennung in unserem Lande und in der ganzen Welt findet Ihr großer Beitrag zur Ausarbeitung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen umfassenden Friedensprogramms, das mit solcher Konsequenz unter Ihrer Führung von der Sowjetunion auf dem internationalen Schauplatz realisiert wird. Ein nachhallendes Echo lösten in Polen die wichtigen Beschlüsse des jüngsten Plenums des ZK der KPdSU aus. Ich bin davon überzeugt, daß sie zu weiteren Erfolgen der Politik der friedlichen Koexistenz beitragen werden. Unsere Partei und die Volksrepublik Polen werden bei der Verwirklichung dieser Politik konsequent mit der Sowjetunion zusammenarbeiten. Sie entspricht den Grundinteressen unserer Völker und der ganzen Menschheit.

Der Erste Sekretär des ZK der PVAP versicherte L. I. Breschnew, daß das polnische Volk ihm als einem hervorragenden Vertreter der Sowjetunion und der internationalen kommunistischen Bewegung, als einem hervorragenden Leninisten und führenden Repräsentanten des verbündeten Brüdertums und als einem zuverlässigen Freund Volkspolens größte Hochachtung entgegenbringt.

Leninorden an Erich Honecker

BERLIN. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, hat dem Ersten Sekretär des SED, Erich Honecker, den Leninorden überreicht.

Mit diesem höchsten sowjetischen Orden wurde Erich Honecker in Anerkennung seiner hervorragenden Rolle bei der Entwicklung der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der UdSSR und der DDR und für seinen großen Beitrag zur Sache des Friedens und des Sozialismus ausgezeichnet.

Zum Festakt der Überreichung des Ordens waren leitende Funktionäre der SED, des Staatsrats und der Regierung der DDR sowie die sowjetischen Persönlichkeiten, die L. I. Breschnew auf seiner DDR-Reise begleiteten, erschienen.

Der Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD, den dieser Tage vom westdeutschen Bundestag bestätigt wurde, ist von großer Bedeutung nicht nur für die Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden unabhängigen souveränen Staaten — der DDR und der BRD —, sondern auch für weitere Festigung des Friedens in Europa.

Das Ziel, das wir uns gestellt haben — die Entwicklung guter Beziehungen zwischen dem Westen und dem Osten Europas — erfordert Gegenleistungen auch von der anderen Seite. Ohne politischen Mut, ohne Einsicht in die wahren Interessen des eigenen Landes und die noch breiteren Interessen des Friedens in Europa kann man die Beziehungen der guten Nachbarschaft und Zusammenarbeit nicht herbeiführen.

Der stürmische Prozess der Anerkennung der DDR durch die zehrenden Staaten ist ein gesetzmäßiges Resultat, sagte L. I. Breschnew.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU betonte: „Das unverbrüchliche Bündnis zwischen der UdSSR und der DDR wird sich ohne jeden Zweifel auch weiter entwickeln. Wir schätzen den Beitrag hoch ein, den das Zentralkomitee der SED, sein Politbüro und persönlich Genosse Honecker zu diesem edlen historisch wichtigen Werk leisten.“

L. I. Breschnew beglückwünschte herzlich Erich Honecker zu der hohen sowjetischen Auszeichnung.

Rede des Genossen L. I. Breschnew

„Dieser höchsten Auszeichnung des Sowjetstaates ist Genosse Honecker in Anerkennung der hervorragenden Rolle bei der Entwicklung der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der UdSSR und der DDR und für den großen Beitrag zur Sache der Festigung des Friedens und des Sozialismus gewürdigt worden“, erklärte L. I. Breschnew bei der Überreichung des Ordens.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU hob insbesondere die Rolle der DDR als einflussreicher Faktor des Friedens und der Sicherheit in Europa und als Staat, der in internationalen Angelegenheiten großes Gewicht besitzt.

„Wir Kommunisten kämpfen für die Minderung der Spannung nicht, damit Europa nur für eine Zeit Ruhe findet“, erklärte L. I. Breschnew. „Das Gebäude des

europäischen Friedens muß stabil und dauerhaft sein, damit nicht nur die jetzigen, sondern auch die künftigen Generationen die Früchte der friedlichen Entwicklung nutzen können.“

„Das was die sozialistischen Länder tun, wird ernsthaft und gründlich getan. Das trifft in vollem Maße auch auf die Verträge und Abkommen der letzten Jahre zu, die die Wege zum besseren auf dem europäischen Kontinent in vielen bestimmen. Wenn wir unsere Unterschrift unter die Verträge setzen, so bedeutet das, daß wir fest entschlossen sind, Buchstaben und Geist dieser Dokumente strikt und in vollem Umfang einzuhalten. Ein gleiches Herangehen erwarten wir auch von unseren Vertragspartnern. Sonst ist eine ehrliche sachliche Zusammenarbeit unmöglich“, erklärte L. I. Breschnew.

Rede des Genossen Erich Honecker

Teurer Genosse Leonid Iljitsch Breschnew!

Gestatten Sie mir, dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Ministerrat der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und Ihnen, lieber Freund und Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, herzlich für meine Auszeichnung mit dem Leninorden zu danken. Ich bin tief gerührt, indem ich diese ehrenvolle Auszeichnung aus Ihren Händen entgegennehme, die mit dem Namen Wladimir Iljitsch Lenin und mit seinen revolutionären Taten verbunden ist. In diesem Augenblick vereint unsere Gedanken die gemeinsame Sache, der wir uns Leiden, unsere Arbeit, unseren Kampf gewidmet haben — die erhabene Sache des Sozialismus und des Kommunismus.

Meine Auszeichnung mit dem Leninorden betrachte ich vor allem als eine hohe Einschätzung der Errungenschaften unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Arbeiterklasse, der kooperierten Bauernschaft, der Intel-

ligen, unserer vortrefflichen Jugend und des ganzen Volkes der Deutschen Demokratischen Republik.

Alle Bürger unserer Republik verfolgen mit großer Genugtuung die erfolgreiche Arbeit der Sowjetmensch in Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Sie sind begeistert von den großen Anstrengungen im Aufbau des Kommunismus und schätzen die Verdienste der Sowjetunion in der Verwirklichung des vom XXIV. Parteitag angenommenen Friedensprogramms hoch.

Das Friedensprogramm, das Sie, lieber Leonid Iljitsch Breschnew, auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU begründet haben, ist für die sozialistischen Länder — und noch mehr — für alle Kräfte, die in der heutigen Welt für Sicherung des Friedens und Gewährleistung der friedlichen Zusammenarbeit der Völker aufzutreten, zum Aktionsprogramm geworden.

Das Zentralkomitee der SED und die Regierung der DDR schätzen die Beschlüsse des April-Plenums

des ZK der KPdSU hoch ein. Wir teilen den Standpunkt, daß die Prinzipien der friedlichen Koexistenz als Norm der Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung weitgehende Anerkennung finden und daß ein Übergang vom „kalten Krieg“ zur Entspannung geschieht. Dabei spielen Treffen führender Politiker eine bedeutende Rolle. Treffen, die Sie, teurer Genosse Breschnew, im Laufe der bevorstehenden Besuche haben werden, werden zweifellos ein wertvoller Beitrag dazu sein, um die Weltpolitik noch mehr zur Festigung des Friedens und zur gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit zu werden.

Ich möchte noch einmal herzlich für meine Auszeichnung mit dem Leninorden danken. Im Namen des Zentralkomitees der SED möchte ich sagen, daß wir auch weiterhin den vom VIII. Parteitag der SED angenommenen innen- und außenpolitischen Kurs konsequent durchführen werden. In engem Bund mit der UdSSR und anderen Bruderländern der sozialistischen Staatengemeinschaft wird die Deutsche Demokratische Republik den von Marx, Engels und Lenin gewiesenen Weg scheitern. Das ist die Grundlage aller unserer gegenwärtigen und zukünftigen Erfolge für das Wohl unseres Volkes und den Sieg unserer gemeinsamen Sache.



WARSAU. Am 11. Mal überreichte der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew in feierlicher Atmosphäre den Leninorden an den Ersten Sekretär des ZK der PVAP Ed. Gierek. Foto: TASS-Bildfunk

● BILDUNG UND ERZIEHUNG ●

Wie die Paten arbeiten

Viele Kollektive der Betriebe, Kolchose- und Sowchose des Rayons Schemonacha sind schon längst gute Freunde der Schule geworden. Diese gemeinsame Arbeit der Kindererziehung bringt gute Resultate. Die zernerntete der Schüler werden besser. So betrug die Durchschnittsleistung im Rayon für das III. Viertel des Schuljahres 98,9 Prozent. Die Zahl der Schüler mit guten und ausgezeichneten Noten übersteigt 30 Prozent. Besonders gute Erfolge hat man in der Kirow- und Lenin-Schule sowie in der Mittelschule Nr. 2 erreicht.

Vom Jahr zu Jahr wird die gemeinsame Arbeit der Belegschaft

des Irtyshsker chemischen Hüttenwerkes und der Patenschulen vervollkommen. Die Kommission für Erziehungsarbeit leitet Inna Sajapina, Mitglied des Rayonpartei-Komitees. Hier bestehen die Patengruppen für jede Klasse aus 3 Personen. Man hat konkrete sozialistische Verpflichtungen übernommen. Die Paten besuchen die Schülerversammlungen und Erziehungsstunden, erweisen in der Erziehungsarbeit große Hilfe.

In der 8. Klasse der Lenin-Mittelschule wurde ein „Ehrengericht“ durchgeführt, wobei man diese Form sachkundig und faktvoll be-

nutzte, um das Betragen und die Leistungen im Lernen zu verbessern. Die Paten arbeiten auch besonders mit denjenigen Familien, in denen die Eltern ihre Kinder vernachlässigen oder eine unwürdige Lebensweise führen.

Der Arbeiter der Reparaturhalle W. A. Jagodkin leitet den Zirkel für Graveure, der von 12 Schülern eifrig besucht wird.

Die Patenarbeit im Lenin-Kolchos leitet der Vorsitzende des Kolchos A. M. Abrossimow. Hier schenkt man den Lebensverhältnissen der Schüler im Internat beson-

dere Aufmerksamkeit, erweist dem Lehrerkollektiv praktische Hilfe und in der beruflichen Orientierung der Schüler.

Für das Kollektiv der geologischen Forschungsgruppe ist die Suche nach neuen Formen in den Patenbeziehungen kennzeichnend. Die Paten gründeten „Laienkunstzirkel“. Sie lösten das Streichen, den Schachzirkel. Mit den schwachen Schülern arbeitet man individuell.

Die Berufsorientierung ist besonders in der Schule von Werch-Ubinka hervorzuheben. Hier werden nichtpatenzialistische Berufe schon seit Jahren eine fleißige Schülerbrigade. Die Fachleute des Sowchose erweisen den Landwirten ständige Hilfe. Die Schüler kommen auch in die Sowchosewerkstatt

und Farmen. Man veranstaltet Treffen mit den Arbeitsvetranen, dem Helden der sozialistischen Arbeit, Mechanisator Pawel Tjutenkow, der Bestmelkerin Maria Mitrofanowa, der Kälberwärterin Njira Romanowa u. a. Viele Abtunten gehen später in die Wirtschaft arbeiten.

Unlängst wurde im Rayon eine Konferenz unter der Devise: „Die Erziehung der Kinder ist die Angelegenheit des ganzen Volkes“ durchgeführt, auf der ein Erfahrungsaustausch stattfand und man Fragen über die weitere Verwirklichung dieser Arbeit erörterte.

M. SABAJEW, Sekretär des Rayonpartei-Komitees Schemonacha

Gebiet Oskaschastan

Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung

Bis 1975 soll in unserem Land der Übergang von der obligatorischen Achtklassenbildung zur allgemeinen Mittelschulbildung abgeschlossen sein. Das bedeutet, daß jeder, der vor zehn Jahren zu lernen begann, die 10. Klasse der allgemeinbildenden Tages- oder Abendschule absolviert oder in den technischen Berufsschulen, Techniken gleichwertiges Wissen erwirbt. Auf diese Weise werden im Jahre 1975 4,5–4,7 Millionen Schüler das Zeugnis für volle Mittelschulbildung erhalten. Das sind praktisch Jungen und Mädchen von 17–18 Jahren.

Das gilt für 1975. Und heute?

Im Frühling dieses Jahres absolvieren die 8. Klasse der allgemeinbildenden Schulen 4,6 Millionen Halbwekschüler. Schon gegenwärtig ist den Organen für Volksbildung bekannt, daß viele Schüler nach der 8. Klasse in der neunten weiterlernen werden. Andere wählen — gemäß ihren Neigungen — eine technische Berufsschule oder Fachschule.

Insgesamt sollen jedoch nicht weniger als 90 Prozent der Halbwekschüler solange lernen, bis sie einen Umfang an Wissen erwerben, der dem Programm der 10. Klasse entspricht. Das ist eine gute Grundlage dafür, daß das Jahr 1975 das Jahr des endgültigen Übergangs zur allgemeinen zehnjährigen Mittelschulbildung sein wird.

In diesem Jahr wird die Zahl der technischen Berufsschulen, die die Erlernung eines Arbeiterberufs und volle Mittelschulbildung bieten, planmäßig vergrößert. In diese Berufsschulen kommen Lehrer für allgemeinbildende Fächer, die die Universitäten und pädagogischen Hochschulen absolvieren. In den technischen Berufsschulen gründet man Kabinette für Biologie, Chemie, Literatur und andere allgemeinbildende Fächer.

In dem letzten Jahren hat jeder vierte Junge Mensch unseres Landes seine Mittelschulbildung in der Schule für die werktätige Jugend bekommen, mit anderen Worten, er vereinbarte die Arbeit mit dem Lernen. Im Jahre 1973 lernten in diesen Schulen 3,8 Millionen Personen.

Die letzte Volkszählung (1970) zeigte, daß in der Sowjetunion auf je 1.000 Personen, die in der Volkswirtschaft beschäftigt sind, 653 mit Hoch- oder Mittelschulbildung kommen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das laufende Jahr einen bestimmten Zuwachs für diese Zahl gibt.

M. AMETISTOW

Gebiet Pawlodar

(APN)

„In unsere technische Berufsschule kommen nicht selten Jungen und Mädchen, die in der allgemeinbildenden Schule körperlich zu wenig ausgebildet wurden.“

Im Frühling und Herbst ist auf dem Lande immer heiße Zeit. Auch bei den Schülern der Berufsschule. Sie hat ihr Ackerland, etwa 2.000 Hektar. Man sät Weizen, Gerste und Buchweizen. Da machen die Schüler ihr Praktikum und können zeigen, was sie gelernt haben. Die Schule hat 18 Traktoren, 7 Kombines und ebensoviel Kraftwagen. Jetzt machen die Jungen und Mädchen an der Frühjahrsaussaat fleißig mit.

Lubow NIKOLAJEWA, Valentina SALOWA

Bei künftigen Mechanisatoren

Ein modernes Gebäude aus Beton und Glas mit geräumigen Klassenzimmern — das ist die Technische Berufsschule Nr. 56 im Dorf Galkino, Rayon Schtschobak. Hier lernen Jungen und Mädchen von der 8. und 10. Klasse kommen, um Mechanisatorberufe zu meistern.

Viele Schüler wählen den Beruf des Landwirts, weil sie von ihren Eltern die Liebe zum Boden geerbt haben. Zum Beispiel Tolja Pritschepa und Iwan Demetschko, deren Väter erfahrene Mechanisatoren sind, die viele Jahre mit dem Traktor arbeiten.

„Ich liebe mein Heimatdorf, die weiten Felder, den Traktor und andere Landmaschinen“, sagte Artur Bockberger, „deshalb bin ich nach dem Abitur in diese Schule gekommen. Hier ist es interessant zu lernen. Wir haben eine schöne Werkstatt, gut ausgestattete Labors, eine Filmvorführungsanlage für Lehrfilme und eine reiche Bibliothek. Ich würde allen Jungen und Mädchen der Dorfmittelschulen raten, in die Berufsschule zu gehen. Hier kann man hochqualifizierter Landwirt werden.“

Der Kommuniste Artur Bockberger lernt ausgezeichnet. Sein

Porträt kann man ständig auf der Ehrenliste sehen.

Die Komsomolorganisation der Schule zählt über 90 Mitglieder. Die Komsomolzen besuchen verschiedene Zirkel, wettfeiern im Lern- und in der gesellschaftlichen Arbeit. In der Roten Ecke haben sie eine Bücherausstellung „Unser Führer und Lehrer“ — zu W. I. Lenins Geburtstag ausgestellt. Interessant war der Vortrag, den der Komsomolsekretär W. Faber zum Thema „Die Jugend im Kampf um die vorläufige Erfüllung des 9. Fünfjahresplans“ hielt.

Auch die Laienkunst ist beliebt: Chor, der Tanz- und der Rezitatorenzirkel, dann der Wettstreit der Lustigen und Findigen, mündliche Journale. Die Kulturbartei leitet der Lehrer Viktor Martel.

Sehr interessant verlief beispielsweise das mündliche Journal, bestehend aus drei Seiten, an dem der Abschnittsstellvertreter

Miliz I. A. Vogel teilnahm. Er leitete die erste Seite des Journals „Keine Rowdys unter uns!“ Die zweite heißt: „Das sozialistische Eigentum wahren!“ Relerent war der Wirtschaftsleiter der Berufsschule N. N. Gnojewol.

Große Aufmerksamkeit wird der Körperkultur und dem Sport geschenkt. 185 Schüler haben bereits die Normen STO abgelegt und 115 bereiten sich eifrig für die Sportprüfungen vor. In der Schule ist ein schöner Sportsaal. Zu den besten Sportlern gehören L. Kondratowa, N. Grebe, D. Moldashanowa u. a. Im Korridor des ersten Stocks kann man auf einer riesigen Schautafel anschaulich die Sportlerfolge der Berufsschüler sehen. „Es ist nicht leicht, sie zu erringen“, sagt Instrukteur für Körperkultur, Viktor Staldecke,

Ein Jahr des großen Umschwungs

Unser Alma-Atar Eigenkorrespondent Leo WEIDMANN kam mit dem Minister für den Bau von Schwerindustriebetrieben der KP Kasachstans, Genosse A. G. KORKIN, zusammen und bat ihn um Stellungnahme zu dem jüngsten Plenum des ZK der KP Kasachstans, das, wie be-

kannt, Fragen behandelte, die mit der Verstärkung der Parteilichkeit der Industrie und des Investbaus im Sinne der Forderungen des Dezemberplenums (1972) des ZK der KPdSU verbunden sind. Nachstehend bringen wir die Ausführungen des Ministers.

Die Erfüllung der Aufgaben nach dem Umfang und dem Tempo der Industrieproduktion aller Arten von Erzeugnissen, die für das neunte Planjahr fünf vorgesehen sind, hängt in vielerlei von der Inbetriebnahme neuer Objekte und Kapazitäten ab. Kasachstan ist eine Republik mit einem grandiosen Investbauprogramm. Nach dem Umfang der Investitionen, die für die Entwicklung der Volkswirtschaft geplant werden, geht es nur der Russischen Föderation und der Ukraine den Vortritt. Daher auch die Aufmerksamkeit, die diesem Programm geschenkt wird.

Ist in zwei Jahren des Planjahres fünf nur um 11 Prozent angewachsen, während ein Wachstum von 14 Prozent vorgesehen war. Das bedeutet, daß etwa 20 Millionen Rubel nicht gemiestert wurden.

Die zweite Ursache ist die Qualität, und ein besonderes Kapitel — die nicht rechtzeitige Versorgung der Objekte mit technischer Dokumentation und Ausrüstungen. Hier ein klassisches Beispiel. Das Ministerium für Leichtindustrie baut in Kustanai ein Kombinat für Anzuggewebe, aber bis jetzt besitzt es noch nicht einmal die Fonds für die Zustellung von 2.870 Ausrüstungseinheiten, 1.635 Armatureinheiten. Es fehlt an Kabeln, elektrischen Drähten, auch das, was bewilligt wurde, wird nicht termingemäß zugestellt. Das Bauvorhaben fiebert. Ein anderes Beispiel. Die Dshambul Fabrik für Erbsenbearbeitung der Wolle soll in diesem Jahr anlaufen. Aber bis jetzt fehlen die technischen Unterlagen für die Reinigungsanlagen, der Energie- und Wärmeversorgung. Es fehlen die Fonds für 64 Prozent der verschiedensten Ausrüstungen, die zur Montage vorgesehen sind. Ähnlich ist es auch mit dem Bau des Nowokaragandaer Zementwerks bestellt.

Darüber, inwieweit solche Lage typisch ist, spricht unter anderem die Tatsache, daß im vergangenen Jahr 26 Produktionskapazitäten und Objekte wegen nicht rechtzeitiger Zustellung von technologischen Ausrüstungen und Peripheriegeräten und des Fehlens von Projekt-Voranlagen nicht in Betrieb genommen wurden.

Genosse D. A. Kunajew sagte in seinem Bericht auf dem VII. Plenum des ZK der KP Kasachstans, daß eine grundsätzliche Verbesserung des Investbaus dann möglich sein wird, wenn ein rasche Konzentration des Bauwesens erreichen, wenn jedes Bauvorhaben die Arbeits-, Finanz- und materiellen Ressourcen in Übereinstimmung mit dem normalen Zeitplan erhalten wird.

Im Investbau war bis jetzt die arhythmische Erfüllung des Programms. Ein großer Teil der Objekte wurde im zweiten Halbjahr, oder genauer — im vierten Quartal fertiggestellt, was Feuerwehremethoden mit all ihren Nebenerscheinungen zur Folge hatte. Deshalb schenken wir im Alma-Ata, Kustanai, Dabambul, Karaganda, Aktjubinsk und Tschimkent. Die Realisierung der unlangst verabschiedeten Beschlüsse der Partei und Regierung in den wichtigen Zweigen der Volkswirtschaft — in der Eisenhüttenindustrie, Mineraldüngerindustrie, Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch-, Milch- und Fischindustrie — ist zur Hauptaufgabe aller dem Ministerium unterstellten Organisationen geworden.

Erfolgreich begann auch das dritte, entscheidende Planjahr. Das Programm der Bauarbeiten für das erste Quartal ist überbieten.

Eine der ernstesten Mängel im Investbau war bis jetzt die arhythmische Erfüllung des Programms. Ein großer Teil der Objekte wurde im zweiten Halbjahr, oder genauer — im vierten Quartal fertiggestellt, was Feuerwehremethoden mit all ihren Nebenerscheinungen zur Folge hatte. Deshalb schenken wir im Alma-Ata, Kustanai, Dabambul, Karaganda, Aktjubinsk und Tschimkent. Die Realisierung der unlangst verabschiedeten Beschlüsse der Partei und Regierung in den wichtigen Zweigen der Volkswirtschaft — in der Eisenhüttenindustrie, Mineraldüngerindustrie, Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch-, Milch- und Fischindustrie — ist zur Hauptaufgabe aller dem Ministerium unterstellten Organisationen geworden.

Ich sehe die Frage vor — was ist die Ursache? Selbstverständlich, was sie auch sein möge, der staatliche Plan bleibt Gesetz, den man erfüllen muß. Aber auch die Ursachen muß man kennen, um sich in der Situation auszukennen. Der Hauptmangel besteht darin, daß viele unserer Bauorganisationen das geplante Niveau der Arbeitsproduktivität nicht erzielt haben. Es

Schon heute hat eine scharfe Reduzierung der neu angefangenen Bauobjekte es ermöglicht, im nötigen Umfang alle Mittel und die Mechanisierung auf den Anlaufobjekten zu konzentrieren. Dieses Jahr wird wirklich zum Jahr der großen Wendung im Bauwesen.



Die Montagebrigade von Garam Todua aus dem Werkzeuggestaltungs-Unternehmen hat sich verpflichtet, die Aufgaben des neunten Fünfjahresplans in dreieinhalb Jahren zu erfüllen. Sie hält ihr Wort. Jetzt arbeitet die Brigade schon für 1974. 99,8 Prozent ihrer Erzeugnisse liefert die Brigade ohne Nacharbeit.



UNSER BILD: Die erfahrenen Montagearbeiter des Werkzeugbetriebs Heinrich Peters (links) und Plotr Ismailow prüfen das von ihnen montierte Gerät. Foto: M. Dshabrailow

Auf richtigem Weg

Hinter dem krausen Apfelgarten am Rande des Dorfes Lugowoje sieht man einen schönen Torbogen mit dem Schild: „Autoreparaturwerk“. Ebenso wie dieser Garten ist es nur etwas mehr als drei Jahre alt — ein „Vorschuljahr“, noch jedoch ist das Kollektiv, das hier Kraftwagen überholt, schon weit über die Grenzen des Gebiets hinaus bekannt. Hier repariert man Motoren der Wagen SII-130, MTS-555 und anderer. Nach dieser Produktionsart ist der Betrieb unter die größten Betriebe des „Selbsttechnik“-Bereichs vordrückt. Während man hier im ersten Jahr nur 443 Motoren und einige Dutzend Kraftwagen wiederherstellte so wurden schon im vorigen Jahr 3100 Motoren, 450 Kraftwagen und 80 Autokrane überholt.

Blockköpfe restauriert, hat früher bis 30 Prozent Ausschub geliefert. Heute gibt es keinen Ausschub mehr. Ebenso verhält es sich auch mit dem Hölsenderen. Der Arbeitslohn ist natürlich auch gewachsen.

Ein neues Leben bekommen hier die Motoren und Kraftwagen aus Pawlodar, Petropawlowsk, Zelinograd, Kysyl-Orda, Tschimkent, Gurjew. Während 1970 der Umfang der realisierten Produktion 1,2 Millionen Rubel betrug, so lieferte das Werk davon allein im 1. Quartal dieses Jahres für 550.000 Rubel. Das Betriebskollektiv gibt sich jedoch mit dem Erreichten nicht zufrieden.

Im Kampf um hohe Qualität wendet man auch noch eine solche Methode an. An jedem zweiten Dienstag hat man hier einen Tag hoher Qualität veranstaltet. In Arbeitszimmer des Direktors hat man Ingenieure, Mechaniker, Schrittmacher und Mitarbeiter eingeladen, die dann vor den Versammelten Rede und Antwort stehen mußten. In der Regel hat die eine Einladung stets genügt.

„Gegenwärtig sind wir mit der Montage einer neuen Halle, neuer Ausrüstungen beschäftigt“, sagt der Chefingenieur des Werks Wladimir Wachow.

Die Reparaturarbeiter von Lugowoje übernehmen Erfahrungen der produktionsverwandten Betriebe. Sie hatten ihre Vertreter in die Autoreparaturbetriebe von Lida und Frunse entsandt. Später wurde im Werk ein Fließband zur Montage von Motoren aufgestellt, eine Trommel zum Waschen von Kleinteilen und eine Stanze zur Herstellung von Abdrücken für den Motorblock gebaut. Man führte eine weitere Maschine ein, eine genaue solche wie im Autoreparaturwerk Frunse die das Öl beim Probelauf der Motoren abnimmt. Jetzt wird hier ein Prüfstand montiert, auf dem ein beschleunigter Probelauf der Motoren erfolgen wird.

„Schon 1975 werden wir zweimal mehr Motoren überholen können als jetzt. Wir meistern die Saratower Methode der defektfreien Produktion und ihrer Ablieferung auf erste Vorweisung. Bei uns sind daran alle internen Organe beteiligt.“

Der Chefingenieur Wladimir Wachow besuchte einige Betriebe im Ural und lernte dort viel Neues.

Die Saratower Methode der Produktionsorganisation half vielen Reparaturarbeitern, ihre Einstellung zur Arbeit zu ändern und ein bedeutendes Produktionswachstum zu erzielen. David Schneider z. B., der

der Werkdirektor Moldijar Nurligitow bleibt auch nicht behindert von der Einführung der Neuerungen. Er weite z. B. im Moskauer Lichtschew-Werk. Nach seiner Rückkehr fertigte man spezielle Innendrehmaschinen, die die Arbeitsproduktivität bei der Restaurierung von Motorblöcken hat sich verzehnfacht.

„Mit Recht stolz sind die Reparaturwerker von Lugowoje auch auf ihre Rationalisatoren. Sie führen Neuerungen in die Pro-

duktion ein, die Zeit und Mittel einsparen helfen, die die Arbeit erleichtern. Im vorigen Jahr wurden 34 Rationalisierungsvorschläge mit einem ökonomischen Nutzeffekt über 170.000 Rubel ausgearbeitet.“

Der Schmetd Andreas Schmetd fertigte z. B. einen Nebenbock für die Vorderachse und einen Deckel für die Vorderstütze des Motors. Auf einen anderen Vorschlag von ihm wurde im Werk eine Vorrichtung zum Pressen des Kopfes des Motorblocks hergestellt. Die Reparaturarbeiter Johann Wagner, Sergej Guschel, Anatolj Kunin und Viktor Neschtscherski bauten einen Stand zum Richten von Schubstangen, Pleueln und eine Vorrichtung zum Anbringen von Gewinden auf Bolzen verschiedener Größe. Der ökonomische Nutzeffekt belief sich auf Zehntausende Rubel.

Das Werk hat aber auch seine Ansprüche an die Leiter und Spezialisten der Wirtschaften, die ihre Kraftwagen zur Reparatur bringen. Besonders gilt das für die Wirtschaften des Gebiets Gurjew, die ganz unkomplett Kraftwagen bringen. Darin fehlen mitunter bis 50 Teile und Baugruppen. Am 26. April trafen von dort z. B. 12 Wagen ein, von denen vier wieder zurückgeschickt werden mußten, denn dort fehlten Sitze, Kühler, Getriebe.

Lernt man die Taten und Pläne der Reparaturwerker von Lugowoje kennen, so merkt man, daß sie auf dem richtigen Weg sind, daß vieles bereits getan ist, jedoch gewisse Pläne noch auf ihre Erfüllung warten. So wird im nächsten Jahr ein weiteres Jahr an innerbetrieblicher Rechnungsführung arbeiten. Jede Unterabteilung wird ihren Lohnfonds, ihre Plankoeffizienten, die Realisierung der Produktion, in Nomenklatur usw. ermitteln. Das wird zur Verbesserung der technisch-ökonomischen Leistungen des Betriebs beitragen. Schon im nächsten Jahr wird die Bruttoproduktion 3,5 Millionen Rubel und der Reingewinn — 700.000 Rubel erreichen.

A. WOTSCHEL
Gebiet Dshambul



Nun geht's los

Der Rayon Shelesnika ist im Gebiet Pawlodar der nördlichsten. Der Boden ist hier humusreicher und wirft höhere Ernten ab, als in den südlichen Rayonen mit ihren Sandböden. Die Feldarbeiten beginnen hier später. Wenn man in den Rayons Uskenka, Pawlodar, Schtscherbakij, Ljebjastij schon vollauf ist, so beginnt hier erst im Juni die dritte Brigade des Sowchos „Shelesnik“ durch hohe Leistungen bekannt. Alle Mechanisatoren dieser Brigade arbeiten ohne Ausnahme hingebungsvoll. Der Brigadier Adam Siebert hat die Arbeit so organisiert, daß es bis auf den heutigen Tag noch keine Stehzeiten gab und alle Traktoren täglich ihre Aufgaben überließen. Man hält sich genau an den Zeitplan.

flinen ist der Traktorist Nikolai Maier aus dem Sowchos „Prityschki“, der mit seinem Traktor DT-54 sein Schichtlohn nicht unter 200 Prozent erfüllt und bedeutend mehr ist, als im Vorjahr. Auch die mit Mineraldüngern versorgten Flächen sind größer geworden. Das ravnolierete Saatgut ist allerorts 1. und 2. Klasse des Ausstattungsstandards. Auch ist die Ackerbaukultur höher als im vergangenen Jahr.

In der Stadt Trojan, Bulgarien, die in einer Gegend gelegen ist, wo noch vor kurzem die Hauptbeschäftigung der Bevölkerung Landwirtschaft war, wird heute ein Werk für Metallbearbeitungsmaschinen „Maschstroj“, das mit moderner Technik ausgerüstet ist, errichtet. Im Rahmen der Zusammenarbeit der RGW-Mitgliedsstaaten produziert das Werk einzigartige Drehbänke.

UNSER BILD: Eine der Hallen des Werks „Maschstroj“ in der Stadt Trojan

Foto: BTA-APN

Siehbare Früchte der Integration

Unlangst fand in Moskau die 36. Sitzung der Ständigen RGW-Kommission für Landwirtschaft statt. Der APN-Korrespondent Pawl Schinkarenko wandte sich an den Stellvertreter des Ministers für Landwirtschaft der UdSSR Grigorij ETRJOW mit der Bitte, die Kommission, von der Arbeit der Kommission, von dem Gang der Erfüllung des Komplexprogramms auf dem Gebiet der Landwirtschaft und der Zusammenarbeit der RGW-Mitgliedsstaaten zu erzählen.

Die Zusammenkunft auf dem Gebiet der Planung muß eine komplexe sein und einen möglichst großen Kreis von gegenseitigen handels-ökonomischen, produktions-technologischen und wissenschaftlich-technischen Fragen umfassen. Auf der vergangenen Sitzung hielt die Ständige Kommission es für zweckmäßig, in der Landwirtschaft nur jene Elemente der gemeinsamen Planung anzuwenden, die während der Koordinierung der Pläne entstehen und im Rahmen der Verträge der interessierten Länder verwirklicht werden.

Den Rechenschaftsbericht der Kommission für 1972 erörternd, überzeugten wir uns nochmals: die Zusammenarbeit der RGW-Mitgliedsstaaten zögelt immer bessere Ergebnisse. Heute bezieht sich die Zusammenarbeit in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der letzten Tagungen des Rats der Gegenseitigen Wirtschaftshilfe und den Aufgaben, die von dem Komplexprogramm der sozialistischen ökonomischen Integration gestellt werden. In diesen Dokumenten sind die Richtung der Zusammenarbeit und ihrer Formen bestimmt.

Zu den Hauptergebnissen der Tätigkeit der Ständigen Kommission ist die Erarbeitung der Programms für die Entwicklung der Zweige der Landwirtschaft für die Zeit bis 1985 zu rechnen. Solche Forschungen sind kein Selbstzweck, sie ermöglichen es, die Koordinierung der Personalplanung, die Entwicklung der Spezialisierung und Kooperation der Produktion, gegenseitigen Lieferungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen bei. Unter Berücksichtigung der angestrebten Erfahrungen haben die Vertreter der RGW-Mitgliedsstaaten den Austausch von fortschrittlichen Erfahrungen und der wissenschaftlich-technischen Errungenschaften geworden. Hier einige

im vergangenen Jahr trafen die Delegationen übereinkommen über die mehrseitige internationale Spezialisierung, Kooperations- und gegenseitige Belieferungen mit tierärztlichen Apparaten, wie auch über das Projekt des Vertrags über die Lieferungen von Sortensaatgut und Pflanzmaterial. Das erste von diesen Übereinkommen wurde während der Arbeit der 36. Sitzung der Kommission unterschrieben, das zweite werden die Vertreter der RGW-Mitgliedsstaaten in nächster Zeit unterzeichnen. Zu einem wichtigen Ergebnis der Zusammenarbeit unserer Länder ist die weitere Entwicklung des Austausches von fortschrittlichen Erfahrungen und der wissenschaftlich-technischen Errungenschaften geworden. Hier einige

RGW-Gemeinschaft des Fortschritts

Sorten und Hybriden landwirtschaftlicher Kulturen in den RGW-Mitgliedsstaaten eine große Arbeit geleistet.

Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde ein weitgehender Umtausch von Saat- und Pflanzgut neuer, besserer Sorten veranlaßt. 1972 wurde der Umtausch von Saatgut der RGW-Länder über 55.000 Tonnen Saatgut der Getreidekulturen geliefert, darunter 42.000 Tonnen Winterweizensaatgut hauptsächlich der hocherträglichsten Sorten „Awrora“, „Kawkas“, „Besostaja 1“ und „Mironowskaja 808“. Auch die Kontrakte in der Lieferung von Saatgut technischer Kulturen und Sonnenblumen sind erfüllt. Die Lieferungen von Pflanzgut — Steckerreis verschiedener Weizenbauarten — wurden überboten.

Im selben Jahr wurden in unser Land aus der RGW-Mitgliedsstaaten über 150.000 Tonnen Getreidesaatgut und etwa 4.000 Tonnen Samen verschiedener Gemüsekulturen, etwa 180 Millionen Weizensteckerreis, etwa 1,4 Millionen Setzlinge von Obstbäumen eingefahren.

Die gemeinsamen Bemühungen der Bruderländer sind auf die Sicherung der weiteren Intensivierung der Viehzucht durch die Einführung von industriemäßigen Methoden der Produktion, auf die Befreiung des Bedarfs dieses Wirtschaftszweigs an vollwertigem Futter und der Verbesserung der Rassen landwirtschaftlicher Tiere und als vordringlich gerichtet.

Die Tätigkeiten unserer Länder im Rahmen der Ständigen Kommission für Landwirtschaft und der 36. Sitzung der Kommission, die das Arbeitsprogramm für 1972 festsetzt, sind auf die Erfüllung der Aufgaben des Komplexprogramms der sozialistischen ökonomischen Integration gerichtet.

Sozialistik KASACHSTAN in vergangener Woche

In der vorigen Woche wurden die Leitartikel „Produktionskultur verbessern“, „Ständige Kommission der Sowjets“, „Frühling in den Nordgebieten Kasachstans“ usw. veröffentlicht.

Die Zeitung fährt fort, Materialien zu drucken, die zur termingerechten Durchführung der Frühjahrskampagne aufrufen. Darüber schreiben der Chef der Verwaltung für Landwirtschaft im Kubyschew-Rayon, Gebiet Kokschetaw, N. Beresnoi, der Abteilungsleiter im Sowchos „Nikolski“, Rayon Syrjanowsk, Gebiet Ostkasachstan, N. Sergejew, der Brigadier der Feldbahnbrigade im Sowchos „Raskolny“, Gebiet Kokschetaw, Held der sozialistischen Arbeit S. Bektagarow u. a.

Einen bedeutenden Platz nehmen in der Zeitung Materialien über die Vorbereitung für die Heumahd in den Wirtschaften der Republik ein.

Anlässlich des Siegestags erschien der Beitrag des Befehlshabers des Mittelasiatischen Militärbezirks, Armeegeneral N. Ljuschtschenko „Der große Sieg des Sowjetvolkes“, der Artikel des Veteranen des großen Vaterländischen Krieges, Professor A. S. Baischew ist der Heldentat und dem Leben des Helden der Sowjetunion Malik Gabbulin gewidmet.

„Wahrung der gesellschaftlichen Disziplin — Sache der Partei.“ So ist der Beitrag des Sekretärs des Karagandaer Gebietes, parteikommissar W. Salamatow in der Rubrik „Parteileben“ betitelt.

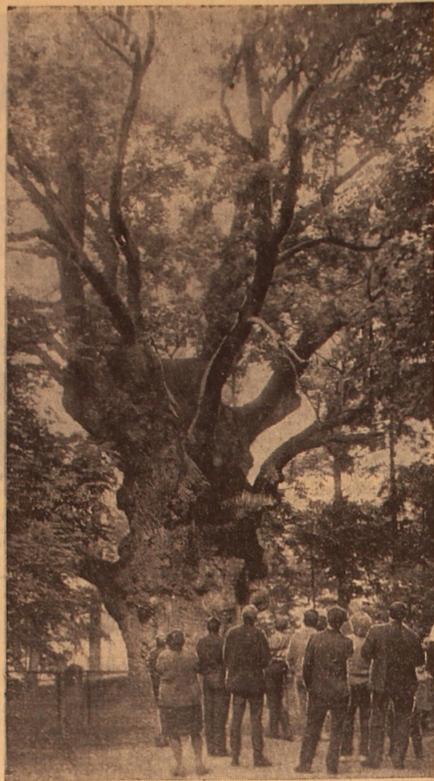
Der Artikel der Vorsitzenden des Dorisowes „Besopansy im Rayon Gwardeskoje, Gebiet Taldy-Kurgan, S. Bekkulowa“ ist den Arbeitserfahrungen der Deputiertengruppe in den örtlichen Sowjets gewidmet. Er steht in der Rubrik „Aus den Erfahrungen der örtlichen Sowjets“.

Der Problematik „Entscheidender Schritt“ des Eigenkorrespondenten fürs Gebiet Taldy-Kurgan S. Muchametschin ist der Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen in den Betriebskollektiven gewidmet.

Erster Sekretär des Stadtpartei-Komitees von Tekeli, Gebiet Taldy-Kurgan, A. Milkin, veröffentlicht den Beitrag „Ansehen der Vorkämpfer“.

An schwingensten Werken wurden ein Auszug aus dem neuen Erzählung des uigurischen Schriftstellers S. Samedi „Eine Papirossen-Versammlung junger Dichter“ u. a. m. gedruckt.

Einen bedeutenden Platz nehmen in der Zeitung Auslands-, Republik- und Sportmeldungen ein.



13 Kilometer vom Iltauschen Stelmaze Zaras in der Siedlung Park, wo sich Schenkwürdigkeiten von dem Altertum befinden. In einem der ältesten Holzhäuser Iltausens ist ein Museum der Bildhauerkunst untergebracht. In dem Park befindet sich auch der Sklaventurm.

Am Eingang des großen Landschaftsarten steht eine 2500 Jahre alte Eiche, die älteste in Europa (siehe Bild). Dieser Ort wird von Tausenden Touristen besucht.

Foto: Th. Esau

MENSCH UND NATUR

Angriff auf die Halden

In Karaganda nehmen die Halden 16 Quadratkilometer des Territoriums der Stadt ein. Um die Umwelt zu sanieren, werden sie gegenwärtig abgetragen.

Heute taucht die Grube „Karagandinskaja“ im Grün unter. Es ist noch gar nicht so lange her, da blies der Wind den Kohlenstaub von der Halde, kein einziger Strauch wollte in der Nähe der Grube grünen. Die Riespyramide aus taubem Gestein verpöferte die Luft mit Gasen. Und nun ist die Halde nicht mehr vorhanden. Hunderthundert Kubikmeter Gestein wurden in die Brüche, Niederungen und Gräben gefahren und für den Straßenbau benutzt. Auf dem Platz, wo Jahrzehnte lang die Halde emporegte, hat man einen Park angelegt. Die Bäume gedeihen, das Gras grünt...

Die Kumpel der Grube „Karagandinskaja“ haben als erste in der Stadt die Halde liquidiert. Die Initiative wurde von anderen Bergarbeitern aufgegriffen. Der Sturm auf die finsternen Pyramiden begann. Für diese Zwecke wurde ein mechanisierter Trupp für Rekultivierung gegründet, der schon mehr als 5 Millionen Kubikmeter Halde-Gestein verarbeitet hat. Bald sollen die Halden der Gruben „Kostenko“, „Maikuduskaja“, „50 Jahre Oktoberrevolution“, „Aschjirskaja“, „Se-

wemaja“, die sich im Weichbild der Stadt befinden, verschwinden. Gleichzeitig mit dem Abtragen des Gesteins wird ein großer Komplex von Arbeiten durchgeführt, um die Fruchtbarkeit des Bodens wiederherzustellen.

Dem Kampf um die Sauberkeit der Luft, den Umweltschutz haben sich die Wissenschaftler des Karagandaer Botanischen Gartens der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR und der Zelinograd Landwirtschaftlichen Hochschule angeschlossen. Sie erforschen den Bestand des Bodens, machen ihre Empfehlungen für das Anpflanzen der Bäume. Zusammen mit den Wissenschaftlern — Biologen — arbeiten die Spezialisten des Moskauer Projektionsinstituts für Städtebau.

Der Angriff auf die Halden wird fortgesetzt. Mit Rekultivierungsarbeiten beginnen man auch in den Spudnik-Siedlungen von Karaganda, mit Seleni und Saroni.

L. RUMJANZEW
Karaganda (APN)



GEBIET IRKUTSK. Von alters her ist in Sibirien die örtliche Rasse des Eskimohundes (Laihu) bekannt. Er zeichnet sich durch größere Ausmaße, größere Kraft, Ausdauer, gute Arbeitseigenschaften aus.

Man beschloß, diese ausgezeichneten Helfer der Talgajäger extra zu züchten. Zu diesem Zweck wurde in der Talga am Ufer des Irkut, in der Nähe des Dorfes Mota, die erste Zuchtstation für ostsibirische Eskimohunde gegründet.

Hier arbeitet man sorgfältig an der Auswahl der Zuchttiere, erforscht die physischen und Arbeitseigenschaften der gezüchteten Hunde. Zu einer richtigen Einschätzung der Rasse pflegte die Mitarbeiter der Zuchtstation enge Kontakte mit den Talgajägern, die mit den hier gezüchteten Hunden auf Jagd gehen.

Gegenwärtig gibt es in der Zuchtstation etwa 100 Eskimohunde. Um die Jagdeigenschaften der erwachsenen und jungen Eskimohunde zu ermitteln, richtet man sie auf Eichhorn-, Zobel- und in diesem Jahr auch auf Bärenjagd ab.

UNSER BILD: Die Begegnung mit einer Bärin war nicht gerade freundlich.

Foto: TASS

Reisescheck zum Festival

„Die DDR als Land der Weltfestspiele der Jugend und Studenten“ — so lautete das Thema des Republik-Fernsehensendos. Es enthielt 13 Fragen aus verschiedenen Gebieten des politischen, ökonomischen und Kulturlebens unseres Bruderlandes.

„Der Kampf um den Siegestitel war hartnäckig!“, sagt Jurystatist, Verantwortlicher Sekretär des Ausschusses der Jugendorganisationen der Kasachischen SSR U. Kasenow. „Nach der ersten Runde wurden 10 Antworten auf den 1. Platz ermittelt. Die meisten Punkte sammelte der Lehrer A. Massolljew aus der Furmanow-Mittelschule, Gebiet Uralsk. Er gewann den Reisescheck zu den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Berlin.“

Das Wissenstoto wurde vom Ausschub der Jugendorganisationen der Kasachischen SSR, vom Republikbüro für Jugendentourismus „Sputnik“, von der Kasachischen Gesellschaft für Freundschaft mit dem Ausland, von der Redaktion der Zeitung „Leningkaja Smena“ und der Jugendredaktion „Der Zeitgenosse“ des Kasachischen Fernsehens organisiert. (KASTAG)

Zwischen Front und Hinterland

AUFZEICHNUNGEN EINES KRIEGSVETERANEN

Alex REMBES

3. Fortsetzung

Schließlich wußte ich ja, weshalb sie mir das alles erzählt hatte. Sie wollte mich zu gern als Schwiegerson. Xenia, ein müßiges Mädchen, konnte nach dem Essen stehen und nicht mehr mit dem Geschirr wegräumen usw. Sie zieht sich schnell um und eilt auf die Straße, zum Tanz. Meine Hauswirtin ließ mich mit ihr gehen, ich solle mit ihr tanzen. Ich drehte mich um und sah Xenia, doch Xenia gefiel mir weder zu Hause noch unter den Jugendlichen. Ihr Benehmen war geradezu abstoßend. Ich unterließ die Spaziergänge mit Xenia. Jetzt zählte die Mutter es mir heim. Im Dorf sei man mit mir unzufrieden, der Produkte wegen.

Ein Geräusch ließ mich aufmerksam werden. Ein hirtenzehnjähriger stand plötzlich vor mir und überreichte mir ein Zettelchen mit den Worten: „Kolchosvorsitzender, ich danke. Schmeiß es weg.“

Als ich in den Klub trat, waren schon alle versammelt. Am Eingang traf ich mit dem Kutscher zusammen, der den Kolchosvorsitzenden fuhr. Er wies mir mit den Augen auf die Bühne. Im Klub hatten sich viele Menschen versammelt, beinahe wie zu einer Versammlung. Ich stieg auf die Bühne.

Am langen Präsidiumsausschuss der Kolchosvorsitzenden Akim Kondratjewitsch, der Hauptbuchhalter des Kolchos, die Vorsitzenden der Dorisowitsch Irina Nikititsch, die Sekretärin der Parteiorganisation, Schulmeisterin Nina Karlowna Sewidowa. Ich bot allen Versammelten einen guten Abend. Akim Kondratjewitsch sprach mit jemandem, dann wies er mir den freien Platz neben Irina Nikititsch zu. Ich setzte mich, legte Hände und Mütze vor mir auf den Tisch. Akim Kondratjewitsch hob seine Linke, gebot Ruhe, indem er mit dem Bleistift in der rechten Hand einmal kräftig auf den Tisch klopfte, der ohne Tischdecke und schabig war. Sofort war es still. Alle hatten auf gebastelten Bank Platz genommen. Akim Kondratjewitsch verlas die Tagesordnung:

1. Die Aussaattermine möglichst kürzen, auf allen gepflügten Feldern gleichzeitig säen;
2. Ein Wasserbecken für eine Gelligefarm (Gänse und Enten) anlegen;
3. Erfolgreicher Abschluß des Lehrjahres und Hilfe der Schüler im Sommer;
4. Verschiedenes.

Zu allen drei Fragen sprach Kolchosvorsitzender Akim Kondratjewitsch. Ich hörte seinen Ausführungen mit Interesse zu. Sie waren voller Sorge um die Kollektivwirtschaft, um die Menschen. Er sprach darüber, wie unserer ruhmreichen Sowjetarmee besser zu helfen sei. In seinen Worten klang Sorge um die Schule mit. Wie ist die Erholung der Kinder in den Sommerferien nützlicher zu gestalten, auf welchen Abschnitten der Kolchosproduktion werden sie mitarbeiten?

Dann ergriff die Vorsitzende des Dorisowitsch Irina Nikititsch das Wort und berichtete kurz, daß der Kolchosvorstand die Frage über Ausbildung von Traktoristen mit dem Dorisowit behandelt hat. Die Arbeit des Traktoristen ist wie bekannt schwer. Drei Kolchosse verfügen über 18 Traktoren, die nur in einer Schicht arbeiten. Unter den 18 Traktoristen sind acht Mädchen und Frauen, die sich in Technik schlecht auskennen. Oft steht der Traktor wegen einer Kleinigkeit still, die Traktoristin kann es aber nicht selbst machen. Ein Raupentraktor steht überhaupt still, weil die Traktoristin guter Hoffnung ist und es nicht mehr schafft. Die Kolchosbateren sollen sich bitte die Sache überlegen. Die-

jenigen, die einen Traktoristenlehrgang mitmachen wollen, werden auf zwei Monate in die Rayonstadt gesandt.

Noch viele traten auf. Es wurde diskutiert, der Bau des Wasserbeckens gründlich behandelt. Die einen waren dafür, die anderen dagegen. Ich hörte zu und dachte: „Auch die Werkstätten im Hinterland haben es wirklich schwer, beinahe nicht leichter als die Soldaten an der Front. Es gibt Sorgen und Arbeit genug, Arbeitshände und Materialien aber herzlich wenig. Die Familie muß unterhalten, die Kollektivwirtschaft vergrößert werden, um der Front mehr zu helfen.“

In der Sitzung wurden Leiter der Feldbau-, Viehzuchtbrigaden, ein Brigadier für den Bau des Wasserbeckens bestimmt. Es stellte sich heraus, daß von den Erwachsenen niemand sich das Wesen der zu leistenden Arbeit vorstellen konnte.

Die Pflichten des Baubrigadiers hielten mich am 10. April 1932 durch den Kopf gehen lassen, dann den jungen Hauptmann A. J. R. zur vollständigen Genesung geschickt. Er wollte etwa zehn Tage ruhen und sich die Sache nochmals durch den Kopf gehen lassen, dann den Posten des stellvertretenden Kolchosvorsitzenden übernehmen. Es sind vier neue Tage vergangen, dennoch bietet mir ihn, uns heute hier seine Meinung mitzuteilen. Die Aussaat ist vor der Tür, und so schnell kommen wir nicht wieder zusammen. Die Felder, die Arbeit warten auf uns. Er ist jung, aber gut geschult und zuverlässig. In der Armee war er Bataillonkommandeur. Wie ist eure Meinung, Genossen?“

Alle sprachen auf einmal. Viele Augen musterten mich. Sekundenlang saß ich ganz verblüdt da. Ich hörte und sah alles wie aus der Ferne, dann gab ich mir innerlich einen Ruck und stand auf.

SPORT • SPORT

Unsere Landsleute haben sich hervor getan

In Tscheljabinsk wurden die Unionswettkämpfe im Schwimmen um den Preis der Zeitung „Komsomolskaja prawda“ ausgetragen. Die ersten Runde auf der 25-Km-Strecke hat sich der Meister des Sports internationaler Klasse, waren hierhergekommen.

An den Wettkämpfen nahmen zwei unserer Landsleute teil — Viktor Aboimow aus Karaganda, Preisträger der XX. Olympischen Spiele in München, und Igor Pantow, Meister des Sportes aus Alma-Ata.

Viktor Aboimow war der Beste im 100-m-Freistil-Schwimmen, Igor Pantow — im 200-m-Brust-Schwimmen.

Schnell wie der Blitz

In Taldy-Kurgan fanden die Gebietsmeisterschaften der Freiwilligen Sportgemeinschaft „Kairat“ in Radrennen ihren Abschluß. Die Männer wetteiferten auf der 25- und 50-Kilometer-Strecke. In der ersten Runde auf der 25-Km-Strecke hat sich der Meister des Sports Eduard Janke hervorgetan. Er demonstrierte großen Siegswillen. Im Endspurt — drei Kilometer vor dem Finish — führt Eduard wie ein geolter Blitz und läßt die Leadergruppe weit hinter sich zurück. Am Finish war er der erste mit einer Zeit 35 Min. 57 Sek. Der Weltreiz in der führenden Gruppe beginnt von neuem. Wladimir Kusnezow, Meisterkan-

Champion bewahrt Farbe

In Donezk sind die Landesmeisterschaften in Schwereiteltik zu Ende. Sie liefen besonders gut für den 26jährigen Bergarbeiter aus der Stadt Schachty, David Riegert aus. Er ist Meister des Sports internationaler Klasse und Schüler des Verdienten Trainers der UdSSR Rudolf Pflücker. Im Halbschwergewicht hob er im Zweikampf insgesamt 375 Kilogramm und wurde für seine Riv-

alen unerreicht. David Riegert bekam beide Goldmedaillen für die besten Resultate im Stoßen und Reißen.

W. BORGER

Das muß jeder wissen

Arbeitsschutz für Frauen

„Frau Maria, heute hatte ich Pech. Ich bewarb mich um eine Arbeitsstelle im Chemiebetrieb und steckte eine glatte Einstellungsverweigerung ein“, beklagte sich Frau Klinik, Marias Nachbarin. „Dabei steht eine Annonce in der Zeitung: Arbeiter dringend gesucht!“

„Vielleicht haben sie keine Arbeit für Frauen“, mutmaßte Frau Maria. „Am besten du gehst und fragst Georg Müller um Rat an. Vielleicht kann er helfen.“

„Im Chemiewerk? Ganz recht. In Übereinstimmung mit Artikel 154 des Arbeitsgesetzbuches der Kasachischen SSR ist verboten, Frauen auf schweren, gesundheitsschädlichen Arbeiten und ebenso auf Arbeiten unter Tage (außer einigen nicht physischen Arbeiten bei Sanitärer und Dienstleistungsbedingung) einzustellen.“

Das für alle Wirtschaftszweige allgemeine Verzeichnis der Arbeiten, wo keine Frauen zugelassen werden, war schon am 10. April 1932 durch einen Beschluß des Volkskommissariats für Schwerindustrie bestätigt. Das Verzeichnis galt als durchgehend. Wenn irgendeine Arbeit oder ein Beruf in diesem Verzeichnis für einen bestimmten Wirtschaftszweig angegeben war, so werden Frauen auch in einem beliebigen anderen Wirtschaftszweig dieser Arbeit oder diesem Beruf nicht zugelassen.“

„Im Chemiewerk ist die Arbeit doch nicht schwer“, hatte Frau Klinik einzuwenden.

„Dafür ist sie gesundheitsschädlich. Eine Arbeit, die mit Lasten oder Lastenumlagerung verbunden ist, darf man Ihnen als Frau auch nicht anbieten! Es ist für Frauen verboten, Lasten zu tragen, die die Norm übersteigen. Die Höchstnorm beim Lastentragen oder bei der Lastenumlagerung für Frauen

über 18 Jahre sind durch die Verordnung des Volkskommissariats für Schwerindustrie vom 14. August 1932 festgestellt. Und Sie sind doch auch eine stillende Mutter“, fügte G. Müller hinzu.

„Auf meiner ehemaligen Arbeitsstelle war die Arbeit für mich zu schwer“, entgegnete Frau Klinik.

„Dann hätte man Sie auf leichtere Arbeit überführen müssen“, erklärte Müller. Artikel 158 des Arbeitsgesetzbuches der Republik sieht vor, daß stillende Mütter und Frauen, die Kinder bis zu einem Jahr besitzen, auf andere, leichtere Arbeit versetzt werden, wenn die frühere Arbeit ihrem Charakter nach keine Möglichkeit für eine Stillungspause gibt oder gesundheitsschädlich ist.“

„Auf einer leichteren Arbeit ist der Verdienst auch geringer“, meinte Frau Klinik.

„Bei der Ausführung leichterer Arbeit wird schwangere Frauen, stillenden Müttern und Frauen, die Kinder bis zu einem Jahr haben, der Durchschnittsverdienst von der früheren Arbeit garantiert.“

„Vielen Dank, Genosse Müller, für die Erläuterung“, verabschiedete sich Frau Klinik.

Ed. HEINZ

Theorie der Spiele und Sportlotto

Sehr oft stellt man uns die Frage: Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit eines Gewinns?

Wie Sie ja bereits wissen, ist das Zahlenloospiel „5 von 90“ der Spielarten des Sportlotto. Vor einigen Jahren hat sich der polnische Mathematiker G. Steinhaus für die Zahlenlotterie „5 von 90“ in Wrocław interessiert. Er kam auf eine rein psychologische Mutmaßung. Bei der Ausfüllung der Karten meiden die Menschen unterbewußt Zahlen, die an den Ecken der Karten liegen. Statistische Auszüge bestätigten diese Vermutung. Wirklich, die meisten gewählten Zahlen gruppierten sich um das geometrische Zentrum der Karte. Welche Schlußfolgerung kann man daraus ziehen?

Das Los fällt auf eine beliebige Zahl. Es läßt sich nur von der gleichen Wahrscheinlichkeit leiten, wie die Kugel aus der Trommel gezogen wird. Bei der Gewinnzahlung stellt es sich heraus, daß die Eckzahlen bedeutend „teurer“ als die anderen sind. Das Phänomen wird anschaulich durch die Bruchzahl der Gewinnzahlung erklärt. Der Zähler des einfachen Bruchs ist die Summe des Gewinnfonds, der Nenner — die Zahl der glücklichen Karten (wo wenigstens eine Zahl richtig gestrichen ist).

Von Ziehung zu Ziehung ändert sich der Zähler nur etwas, der Nenner aber wird um so kleiner, je mehr Eckzahlen in der Ziehung waren.

Der nächste Versuch zeigt, wenn man systematisch auf Eckzahlen setzt, wird eine positive Bilanz im Spiel gesichert. So hat man ein System entdeckt, von dessen Bestehen die Menschen 4—5 Jahrhunderte nichts ahnten.

Seine Ermittlungen teilte G. Steinhaus der Administration des Lotteriespiels mit. Die Spezialisten überlegten und kamen zum Entschluß, daß es sinnlos sei, den „Eckzahleneffekt“ zu verheimlichen. Wenn er bekannt ist, verschwindet er automatisch.

Im Sportlotto tritt der „Eckzahleneffekt“ nicht so deutlich zutage. Die systematisch in den Zeitungen erscheinenden Mitteilungen über die gar nicht so kleine Zahl der Gewinne spricht für sich selbst. Ständig am Sportlotto spielen mitmachen und forschend darüber nachhaken, hilft gewiß auch Ihnen, in unserem Spiel „Eckzahleneffekt“ zu finden und viel zu gewinnen.

N. KUSNEZOW

UNSERE ANCHRIFT:

Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДАШФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE
Chefredakteur — 2-49-00 stellv. Cheb — 2-17-07 verantwortlicher Sekretär — 2-79-84 Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51 Wirtschaft — 2-18-23 Kultur — 2-74-26 Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11 Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernru — 72

REDAKTIONSKOLLEGIUM